

Schw 29



Schw 29

20



Kindliche Empfindungen
bey dem Sarge
ihrer
geliebtesten Großmama,
FRAUEN
Anna Elisabetha
Bertram
gebahrne Grossin,

von

Ihrem

schmerzlich betrübten Enkel und dessen Gattinn,

Johann Jacob Gebauer

und

Catharina Augusta Victoria Gebauerin,

gebahrne Hörnigkin.

H A L L E,

am Beerdigungstage den 1sten Julii 1772.





as wir, verklärte Großmama,
In der empöreten Brust empfanden,
Als wir zum Segen vor Dir standen:
Das wog der, der uns denken sah.
Wie Isaac, mit träben Blicken,
Sprachst Du den hohen Segen aus;
Er ruht, er ruht auf Jacobs Haus,
Und Dich wird Gott, Dein Gott erquickn.

Da standen wir. Nichts war die Welt
Für uns in dieser wichtigen Stunde.
Der Himmel floss von Deinem Munde;
Wir lebten, und Du sprachst als Helt.
Du, schon ein Engel Gottes, blicktest
Voll Himmelshegheit auf Dein Grab
Und auf uns Zitternde herab.
Wir schlichstgen tief; und Du entzücktest.

So stehn am Tage des Gerichtes
Wir zitternd vor des Richters Sprächen:
Doch Jesus hat die Schuld durchstrichen:
Was können Tod und Hölle? — nichts!
Ja, Du entzücktest: und wir späheten
In jeder Miene Deinen Lob.
Nicht Du: wir süßten Todesnoth;
Du sangst Triumph: und wir, wir sahen.

Zu dir, Erbarmner! stehen wir
Um unsrer besten Freundin Leben.
Sie ward uns viel zu kurz gegeben;
Denn was sind achzig Jahre hier?
Die kleine Rechnung hier noch Tagen
Bleib Worter für den ewigen Geist.
Und, wenn die längste Kette reißt,
Sind wir da nicht befugt zu klagen?

Sind Thränen Traurigen nicht verwehrt:
So müssen unsre Augen schwellen;
So gib uns, Himmel! neue Quellen;
Die alten sind schon ausgeleert.
Ward nicht Dein Ruhm dadurch geübet?
Hat täglich kundlichsteuere Pflicht,
Hat sie, geliebter Vater! nicht
Mit Strömen Dein Gebein benetzt?

Und nun die Eheurste neben Dir,
Die, als Du starbst, schon zu Dir eilte,
Und schmachtend hier noch kurz verweilt!
Sprecht, selge Beide! was sind wir?
Verlassen, strenger Gott! verlassen
Auf stets verwaist sind wir nun!
Kein Grund: wo soll der Anker ruhn?
Kein Trost: wie mag das Herz sich fassen?

Hier nimmer ganz: dort erst in Ruh.
Nach tausend weggerischnen Jähren
Führt Gott, in thränenlosen Sphären,
Uns unsern Engeln ewig zu.
Dann führt uns hin zu seinem Throne
Und spricht: hier sind von uns umfaßt,
Sie, die du uns gegeben hast!
Dein sind sie nun in deinem Sohne!

Dann nimme auch Dein' Urenkelin,
Die Du so gern die Deine hießest,
Und segnend sie bey uns verliesest:
Nimm, Liebste Großmama! sie hin.
Setz aber wankt sie hier, und weinet,
Und ruf' Dich stammelnd oft zurück.
Doch, Kind! getrost! ein Augenblick:
So sind wir sämtlich dort vereinet.



W 18



Kindliche Empfindungen
bey dem Sarge
ihrer
geliebtesten Großmama,
FRAUEN
Anna Elisabetha
Bertram
Grossin,

von

rem

Enkel und dessen Gattinn,

Jacob Gebauer

und

Victoria Gebauerin,
Hörnigkin.

~ ~ ~ ~ ~
L L E,

den 1sten Julii 1772.

